



Hintergrundpapier 2019



AKW MOCHOVCE

Im slowakischen Atomkraftwerk Mochovce werden zwei „neue“ Reaktoren gebaut – mit veralteter Technik aus den 70er-Jahren. Das AKW liegt nur hundert Kilometer vor unserer Grenze, Reaktor 3 soll bereits Mitte 2019 in Betrieb gehen.

In den 70er-Jahren entschloss sich die damals noch kommunistische Tschechoslowakei zum Bau von vier Atomreaktoren des alten sowjetischen Typs WWER 440/213 nahe der slowakischen Ortschaft Mochovce. Baubeginn war bereits 1985. Nach der Wende wurde der Bau der teiltfertiggestellten Anlagen 1993 aus marktwirtschaftlichen Gründen eingestellt.

Reaktoren aus den 70ern für das 21. Jahrhundert?

2008 wurde dann der Weiterbau der mittlerweile völlig veralteten, eingemotteten Reaktoren 3 und 4 beschlossen. Die Fertigstellung verzögert sich seit vielen Jahren, denn geplant war die Inbetriebnahme für 2012. Die Kosten explodierten aufgrund von massivem Missmanagement von ursprünglich vorgesehenen Investitionen in der Höhe von 2,78 Milliarden Euro auf zuletzt erwartete 5,4 Milliarden Euro. Laut InformantInnen kommt es immer wieder zu technischen Problemen und Unfällen auf der Baustelle, im Jahr 2015 starb ein Arbeiter.

Die alten Reaktoren sind nicht auf dem Stand der heutigen Technik: Ein Volldruck-Containment fehlt, das im Falle einer Kernschmelze den Austritt von großen Mengen radioaktiver Stoffe aufhalten könnte, die Erdbeben-Auslegung der Anlage ist ebenso unzureichend wie der Schutz beim Absturz von großen Flugzeugen sowie vor terroristischen Angriffen. Eine entsprechende sicherheitstechnische Nachrüstung der Anlagen ist schwierig bis unmöglich, die zusätzliche vorzeitige Alterung der über 16.000 jahrzehntelang eingemotteten Anlagenteile macht die „neuen“ Reaktoren 3 und 4 noch problematischer. Doch die geplante Inbetriebnahme von Reaktor 3 soll bereits Mitte 2019 stattfinden.



Öffentlichkeitsbeteiligung unzureichend – neue UVP gefordert

2010 schloss die Slowakei einseitig das laufende Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren zu Mochovce 3 und 4 ab, ohne die von Österreich eingebrachten Sicherheitsfragen vollständig zu beantworten. Nach Protest der österreichischen Bundesregierung sagte die damalige slowakische Regierung eine weitere UVP mit transparenter Offenlegung der technischen Bedingungen vor Inbetriebnahme der Reaktoren zu – diese ist nicht erfolgt.

Die Einbeziehung der Öffentlichkeit bei der Inbetriebnahme gab es – aber von transparenter Offenlegung der technischen Daten konnte nicht die Rede sein: [Seitenweise geschwärzte Einträge](#) machten eine technische Bewertung unmöglich. Wir boten der Bevölkerung mit der [Veröffentlichung der Originaldokumente auf unserer Website](#) die Möglichkeit, sich selbst eine Meinung zu bilden. Zusammen mit Unterstützung aus Österreich (Windkraft Simonsfeld) und einer slowakischen JuristInnen-Organisation klagten wir 2017 auf Herausgabe der ungeschwärzten Dokumente, das Verfahren ist noch im Laufen.



Mehr dazu unter: www.global2000.at/news/buergerbeteiligung-akw-mochovce

Im Herbst 2018 bestätigt ein geleakter Bericht der Vereinigung der Betreiber von Nuklearanlagen (WANO) grobe Sicherheitsmängel auf der Baustelle der Reaktoren 3 & 4, vor denen am Projekt beteiligte Bauingenieure bereits seit Jahren warnen.

In der Nähe des Atomkraftwerks verlaufen mehrere Flugrouten, der Hochrisikoreaktor ist bei einem Verkehrsflugzeug-Absturz nicht ausreichend gesichert, denn er ist maximal auf den Aufprall eines kleinen (Sport-)Flugzeugs ausgelegt. Wir sehen keine Gründe, warum in der Slowakei das Risiko eines absichtlichen oder zufälligen Aufpralls eines großen Verkehrsflugzeugs geringer sein sollte als in anderen Regionen der Welt. Die slowakische Atomaufsicht UJD betonte zwar, dass im Ernstfall „adäquate Maßnahmen“ – sprich militärische Verteidigung des Atomkraftwerks – durchgeführt würden. Wie auf gängigen Internetseiten ersichtlich, sind aber direkte Vorbeiflüge von Verkehrsflugzeugen am Atomkraftwerk Mochovce üblich, die Reaktionszeit also nicht ausreichend.

Wieso fordert GLOBAL 2000 das Aus für Mochovce?

- Der Ausbau des AKW Mochovce vergrößert das atomare Risiko für die ganze Region – also auch für Österreich.
- Die vorgesehenen Reaktorkonzepte stammen aus den 70er-Jahren und sind völlig veraltet.
- Ein Volldruck-Containment, das bei einem Unfall radioaktive Stoffe zurückhalten kann, fehlt.
- Die Anlage ist unzureichend gegen Flugzeugabstürze und Erdbeben gesichert.
- Eine Lösung für die Lagerung des anfallenden Atommülls gibt es, wie weltweit, auch in der Slowakei nicht.
- Ein geleakter Bericht der World Association of Nuclear Operators und mehrere Whistleblower bestätigten uns schwere Mängel auf der Baustelle.

Rückfragehinweis:

Reinhard Uhrig
GLOBAL 2000 Experte für Atomkraft
reinhard.uhrig@global2000.at
0699 / 14 2000 18